

Werbeschrift



Turn- u. Sportverein
Bln. Lichterfelde e. V.



Deutsche Turnerschaft

Geschäftsstelle: Hindenburgdamm 27

Kreis IIIb Havelgau

Berlin-Lichterfelde / Mai 1932

Warum werben wir?

Turnen, Wandern, Spiel und Sport
Treiben wir am Heimatort.
Fehlst Du noch? So meld' Dich schnell
Bei dem allbekanntem „L“!

In aller Deffentlichkeit treten wir vor euch hin; nicht etwa, weil uns daran liegt, den Kreis unserer Mitglieder weiterzuziehen. Die Deutsche Turnerschaft, die auch im kleinsten Dorfe, in jedem Winkel unseres Vaterlandes ihre Anhänger hat und ständig neue Kreise in ihren Bann zieht, hat höhere Ziele. Abseits aller Politik tritt sie ein für die körperliche und sittliche Ertüchtigung unseres Volkes. Mehr denn je ist es heute unsere Aufgabe zu zeigen, daß wir nicht leere Worte machen. Wir meinen es ernst mit unseren Bestrebungen; darum rufen wir euch inmitten einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Not. Arbeit unter erschwerten Bedingungen und mehr noch erzwungener Müßiggang bringen als Folgeerscheinung eine seelische Belastung, gegen die nur der Starke auf die Dauer gefeit ist.

Enger schließen sich die Reihen unter dem harten Zwange eines gemeinsamen Schicksals. Wo könnte sich das Band echter Kameradschaft fester knüpfen als bei gemeinsamer Freude an den Leibesübungen? Denn Freude ist es, die man — unbeschwert von allen Daseinsorgen — auf dem Turnsaal, dem Sport- und Spielplatz, beim Fechten, Wandern und Paddeln erlebt. Sie endet auch nicht alsbald, wenn man der Übungsstätte den Rücken kehrt; sie begleitet einen heim, zur Arbeitsstätte, ja selbst auf die Stempelstellen und überträgt sich auf die Umwelt. Wir Turner gehen mit hellen Augen aufrecht durchs Leben. Wie war es doch, als im Jahre 1928 auf dem Deutschen Turnfest in Köln aus allen Gauen unseres Landes und von außerhalb seiner Grenzen aus allen Teilen der Welt, wo es Deutsche gibt, sich 300000 Turner und Turnerinnen zum festlichen Zuge durch die alte RheinStadt ordneten? Noch ist jenes erhebende Gefühl nicht in uns verklungen, und schon grüßen von ferne die Türme Stuttgarts zu neuem, machtvollem Bekenntnis zu unserer Sache (Juli 1933). Wer seinen tiefsten Wesenskern noch

nicht erkannte, dort wird er innerwerden, was es heißt, ein deutscher Turner zu sein!

Männer und Frauen aller Stände, so stehen wir fest zueinander, äußerlich geeint durch unser Abzeichen, darüber hinaus aber gefestigt in innerlicher Verbundenheit, die ohne unser Zutun erwuchs. Wir sind ein sonnengebräuntes Geschlecht, das allen gesundheitlichen Schädigungen trotzt.

Ihr alle, die ihr noch einem Berufe nachgeht, vernachlässigt nicht den Leib, um euch arbeitsfähig zu erhalten! Und ihr andern, die ihr den Erwerb verlort und nun mutlos geworden nahe daran seid, euch selbst jegliche Daseinsberechtigung abzuspochen, wir erwarten euch, damit ihr in unseren Reihen mit der Freude an den Leibesübungen wieder an euch selbst glauben lernt, gerüstet an Leib und Seele, das zeitweilig unterbrochene Lebenswerk fortzusetzen. Kommt zu uns; für jeden ist in einer unserer vielen Abteilungen Platz; dort findet ihr auch Freunde fürs Leben.

Wir grüßen euch und mit uns mehr als 1½ Millionen deutsche Turner und Turnerinnen:

Gut Heil!

Hallenturnen.

Bis zur Jahrhundertwende bot das Hallen- oder Gerätturnen fast die alleinige Grundlage der körperlichen Ausbildung; seitdem haben Rasenspiele und Leichtathletik eine große Anhängerschaft gewonnen, und heute werden vielfach Ansichten laut, das Hallenturnen sei überlebt. Das Gegenteil ist richtig: Je mehr der Sportler oder Spieler auf allseitige Durchbildung seines Körpers Bedacht nimmt — und er wird es tun müssen, um seine Leistungsfähigkeit zu steigern —, desto weniger hat er Grund, am Gerätturnen achtlos vorüberzugehen. Hervorragende Spieler und Sportler sind häufig auch gute Gerätturner, ja viele der heutigen Sportspezialisten haben sich auf den Turnhallen der Deutschen Turnerschaft herangebildet.

Der Hallenbetrieb einer gutgeleiteten Turnabteilung ist eine Pflegestätte der Leibesübungen, die wie kaum eine andere frisches Leben und Fröhlichkeit zu vermitteln vermag. Hier kann sich jedes Mitglied, ob jung, ob alt, einer Nische zuordnen, die seinen Fähigkeiten entspricht, kann diese weiterbilden und allmählich zu Nischen mit höheren Anforderungen aufsteigen. Dort wird nicht gefragt: Wer bist du? Was bist du? Einer ist der Turnkamerad des anderen; die Stellung, die jeder einnimmt, wird hier durch Leistungen und eigenes Verhalten bestimmt.

Vielseitig ist unser Übungsbetrieb. Da wird am Barren, Reck und Pferd geturnt, dort üben einige Nischen am Sturmlauf, Vock oder Kasten; hier fliegen gestraffte Körper am Rundlauf und an den Ringen durch die Luft; wieder andere sind an den Leitern, den Seilen und Kletterstangen, der Sprossenwand oder an kombinierten Geräten tätig. Boden- und Medizinballübungen, Tanz und rhythmische Gymnastik, Körperschule und Freiübungen, Turnspiele und ein fröhliches Lied sind feste Bestandteile des Hallenturnbetriebes. Wer darf heute noch von Verkrampfung und Verbildung des Körpers durch Hallenturnen sprechen? Abgesehen davon, daß es dergleichen kaum jemals gegeben hat, ist das Turnen stets vom Gesichtspunkt der harmonischen Körperausbildung gepflegt worden, auch haben die Führer es jederzeit verstanden, das Beste aus dem neuzeitlichen Übungsstoff der Reformen auszuwählen.

Wer es nicht aus eigener Erfahrung weiß, kann sich keine Vorstellung machen von dem beseligenden Gefühl, das den Gerätturner schon bei einfachem Schwingen am Barren mit elegantem Niedersprung erfüllt. Den Gesetzen der Schwerkraft gleichsam entrückt, fliegt der Körper in den verschiedensten Haltungen durch die Luft, um schließlich federleicht von den Füßen aufgefangen zu werden. Mut und Entschlossenheit, Kraft und Geschicklichkeit, Selbstvertrauen werden herangebildet; jeder wird zur Einordnung in ein Ganzes und unter einen Willen erzogen. Das Hallenturnen ist nicht nur Körper- und Willenschule für den Einzelnen, es weckt auch die sozialen Kräfte. Schon als Kind kann man es treiben, bis ins hohe Alter es fortsetzen. Der Turn- und Sportverein Berlin-Lichterfelde zählt Knaben und Mädchen vom ersten Schuljahr an zu seinen Aktiven; unter den Mitgliedern befinden sich auch zahlreiche Hausfrauen, Mütter und alte Herren, deren ältester zurzeit mit 75 Jahren zu den eifrigsten Besuchern der Turnhalle gehört und obendrein noch das Amt eines Vorturners versieht.

Wer es zum tüchtigen Könner und Wettkämpfer im Gerätturnen bringen will, hat einen beschwerlichen Weg zurückzulegen; dafür hat er aber auch die Freude, seine Kunst bis ins späte Alter hinein pflegen zu können. Aber auch jeder andere wird nach einem Turnabend mit dem Gefühl nachhausegehen, einige frohe, geistig anregende und zugleich für die Förderung und Festigung seiner Gesundheit wertvolle Stunden im besten Freundeskreise verbracht zu haben.

Ihr Schülerinnen und Schüler, Mädchen und Jünglinge, Frauen und Männer, kommt zum Hallenturnen!

38 Jahre Turnerheim
Restaurant Paul Beseler
Bln.-Lichterfelde Hindenburgdamm 27

Günstige Lage in der Nähe des Stadions
und der Parkanlagen am Teltow-Kanal
(an der Paulus-Kirche). — Schattiger
Garten — Vereins-Zimmer.

8 Tage

(Traunsee)

Salzkammergut

Billige Sonderzugfahrten am 4., 11. und 25. Juni.
Im Juli und August jeden Sonnabend.

Preis der Reise incl. aller Kosten 88,50 Mk.

Auffahrt mit der Seilschwebbahn auf den Feuerkogel und
Dampferundfahrt auf dem Traunsee.

Aufenthaltsverlängerung gegen Zuschlag möglich.

Prospekte und Anmeldungen durch

H. Redmann, Lichterfelde, Augustastr. 36II, Tel. G 3, 6874,
sowie in sämtlichen Berliner Reisebüros.

Veranstalter:
Deutsches
und Oesterreichisches
Verkehrsbüro
Leipzig C 1, Schützenstr. 12

Volksturnen (Leichtathletik).

Turnvater Jahn, der große Vorkämpfer der Leibesübungen in Deutschland, nannte schlechthin Turnen, was heute als Kunstturnen und volkstümliche Übungen (Leichtathletik) verschiedene Namen trägt. In Zeiten der Not verstand er es, das Bewußtsein unserer Leiblichkeit als eines herrlichen Lebensgeschenktes in deutschen Männern zu verwurzeln. Nicht lange dauerte es, bis Preußen jene Turnsperrre verhängte, die Jahn der Möglichkeit beraubte, mit seinen Schülern deutsch, d. i. volkstümlich, zu üben. Freilich auf dem Turnboden wurde an den Geräten fleißig weitergelernt. Auf diese lenkte sich daher das Hauptaugenmerk der Deutschen Turnerschaft. Die Leichtathletik, vor der Jahrhundertwende aus England übernommen, fand ihre Pflegestätten in den Athletikverbänden. Jahrzehntelang haben sich dann Turnen und Sport unter diesen Schlagworten beföhdet, bis nunmehr vor Jahresfrist erstmals die Deutschen Meisterschaften gemeinsam zum Austrag gelangten. Wie überall, so kommt auch im Turn- u. Sportverein Berlin-Lichterfelde dem Volksturnen eine ständig wachsende Bedeutung zu.

Warum zieht es heute namentlich die Jugend in die Volksturnabteilungen der Vereine? Sie will das eigene Können erproben, sie sucht die meßbare Leistung. Bereits die geringste Steigerung der eigenen Fähigkeiten läßt sich durch Uhr oder Zentimetermaß erfassen. Wertung, Wertbewußtsein! Was hier zunächst „gemerter“ wird, ist die Veranlagung zu körperlicher Leistung. Der Lauf ist die Grundübung als natürlichste Äußerung des Bewegungsdranges. Hier werden Schnelligkeit und Ausdauer auf die Waagschale gelegt. Bei den Sprüngen paaren sich Kraft, Elastizität und Geschicklichkeit; in den Wurfübungen mit Speer, Diskus oder Kugel offenbart sich vor allem die Kraft. Letztere kann sich indessen nicht auswirken, wenn der Lebende sie nicht mit vollendeter Körperbeherrschung zu nutzen versteht. Der gewöhnliche Sterbliche ist über die Dienstbarkeit seiner Muskeln wenig oder garnicht unterrichtet. Man ziehe sich nur einmal im Berufsleben oder sonst irgendwie eine Schulterprellung zu, und man wird erstaunt sein, wie viele aller kleinste Körperbewegungen schmerzhaft empfunden werden, bei denen man eine Mitwirkung der Schulterpartien nicht mutmaste! Aus der anatomischen Beschaffenheit unseres Körpers erwachsen die Methoden der Technik im Volksturnen, die nichts anderes sind und sein wollen als ein Mittel, alle Hilfswirkungen der verschiedenen Muskelgruppen für Lauf, Sprung oder Wurf nutzbar zu machen. Gleiche physische Veranlagung vorausgesetzt, wird derjenige Sieger bleiben, der die Quellen seines Körpers restlos in seinen Dienst zu stellen vermag. Vom Standpunkte der allgemeinen Durchbildung ausgehend läßt sich auch begreifen, daß im turnerischen Sinne nicht der Spezialist in irgendeiner Übung Bewunderung verdient, sondern der vielseitige Könner, denn dieser allein hat die Harmonie seines Körpers erreicht. Diese leibliche Harmonie wird ihm nicht ohne Anstrengungen der Denkkraft und vor allem des Willens zuteilwerden. Aus der geheimnisvollen Wechselwirkung zwischen Leib und Seele ersteht so die starke Persönlichkeit. Leibesübung ist nicht Lebenszweck; wir treiben sie, um vollwertige Menschen zu werden. Refordsucht um jeden Preis, selbst den der Gesundheit oder der Harmonie zwischen Leib und Seele, liegt uns fern. Uns geht es um Kraft und Schönheit, physisch und physisch, als Ideal deutschen Volkstums. Solches Streben ist Kulturtat: mens sana in corpore sano.

Der kluge Turner deckt sich fein mit Backwaren bei Schreiber ein.

Bäckerei u. Konditorei Schreiber
Bln.-Lichterfelde, Ringstr. 96, Ecke Dürrerstr.

Dauerwellen
Hand- u. Fußpflege
Moderne Kosmetik
Frisier Salon
P. Rothe Berlin-Lichterfelde-West
Steglitzer Strasse 25

Handball.

Namentlich durch die Förderung seitens der Deutschen Turnerschaft hat dieses echte Kampfspiel nach dem Weltkriege von Berlin aus überall rasch Fuß gefaßt und wird heute auch in außerdeutschen Staaten gepflegt. Zu seinen Pionieren gehört auch der Turn- und Sportverein Berlin-Lichterfelde, jahrelang an führender Stelle in der Mark. Wenn das „L“ heute in ganz Deutschland einen guten Klang hat, so dankt es dies zunächst seiner ersten Handballmannschaft, mit der der Name der vier Gebrüder Sarre unauflöslich verknüpft ist. In den letzten Jahren ist die Zahl der spielfreudigen Turner und Turnerinnen ins Riesenhafte gewachsen: Vergangenen Winter beschäftigte der Turn- und Sportverein Berlin-Lichterfelde allein 6 Männer-, 1 Altherren-, 2 Jugend-, 3 Knaben- und 3 Frauenmannschaften. Den Spielbetrieb dieser Massen in geordnete Bahnen zu leiten erfordert eine gewaltige Organisation. Weshalb aber finden sich Leute, die alle daraus entstehende Arbeit ehrenamtlich gern auf sich nehmen? Und weshalb ordnen sich Spieler und Spielerinnen freudig der Gesamtheit unter? Dies kann nur möglich sein, weil der Geist des Spieles jeden mit sich fortreißt. Restlose Körperbeherrschung ist Vorbedingung für den Erfolg. Ausdauer, Schnelligkeit, Mut, Kraft und Geschicklichkeit geben sich hier ein Stelldichein. Die Krone des Spieles aber ist das gegenseitige Verständnis, denn erst vom einheitlichen Ganzen her winkt der Sieg. Ein Handballspiel bedeutet keineswegs eine Stunde Draufgängertum von 22 Leibern, es ist Körper- und zugleich Charakterschule. Die selbstlose Einordnung des Einzelnen in eine von gleichem Streben erfüllte Gruppe ist ein wesentlicher Faktor dieses wie jedes anderen Mannschaftsspieles: Es hat erzieherischen Wert. Haben Sie sich jemals gefragt, ob hervorragende Einzelleistungen eines Spielers zugleich auch zweckmäßig für seine Mannschaft waren? Nur wer sich eine derartige Frage bejahen darf, kann von der Spielkultur jenes Spielers überzeugt sein, im anderen Falle war es eine Fehlleistung, und mag sie ein kritikloses Publikum noch so sehr begeistert haben! In dem gemeinsamen Bade des Leibes und der Seele liegt aber Wesen und Wert des Mannschaftsspieles noch nicht beschloffen. Unmerklich fast bildet sich mit der Zeit die Gruppe der Spielenden zu fester Einheit auch außerhalb des Spielplatzes: Mannschaftsgeist heißt diese Erscheinung dort, im Leben nennt man sie Kameradschaft und Freundschaft.

Kreuz - Drogerie

Ausführung sämtl. Fotoarbeiten
WALTER KOENIG
Berlin-Lichterfelde-West
Holbeinstrasse 1 .: Tel.: G 3, 0338

Farben = Zentrale

Eduard Cwiklinski, Malermeister
Berlin-Lichterfelde West, Karlstrasse 4
Lacke, Firnis, Terpentin, Kreide, Leim, Pinsel
Spezialität: **Streichfertige Oel- u. Lackfarben.**

Schuhhaus Ostermann

Telefon: Lichterfelde 4844 .: Drakestrasse 48

Rennschuhe

Radfahrschuhe

Turnschuhe aller Art

Tennisschuhe

Bootsschuhe

Hand-, Faust-, Fuß- und Schlagbälle,

Luftpumpen, Schnürnadeln, Blasen usw.

Grösstes Schuhhaus am Platze

Herrenschuhe

Damenschuhe

Kinderschuhe

Sandalen

Hausschuhe

Rhythmische Gymnastik.

Sind die Zeiten vorüber, da die besorgte Mutter ihrer Tochter jegliche Teilnahme an irgendwelchen Leibesübungen als gesundheitswidrig, unziemlich, ja geradezu unweiblich verbot? Die gleiche Mutter stellte ihrer Tochter unbedenklich ein Fahrrad unter den Weihnachtsbaum, damit sie ihre Einkäufe schneller erledigen könne. Dieser Mutter schwebte gewiß die Erziehung für Herd und Familie als Ideal vor, und es wird auch heute niemand einfallen, daran zu rütteln. Nur: bedachte jene Mutter, daß die Tochter durch dauerndes Anhalten zu praktischer Tätigkeit vielleicht einseitig für ihren Hausfrauenberuf vorbereitet wurde, daß es eine schwere Unterlassungssünde war, das Eigenrecht der Tochter auf bewußte Körperkultur lediglich mit dem Besuch der Tanzstunde abzutun? Und kam ihr — mangels Vorbild aus der eigenen Jugendzeit — nie in den Sinn, daß sie selbst als Mutter durch Pflege geeigneter Leibesübungen aus einer wichtigen Quelle der Lebensfreude schöpfen konnte?

Heutzutage lassen viele Eltern ihre Töchter, wenn auch kopfschüttelnd, gewähren. Letzten Endes sehen sie im Turnverein den Feind, der das Familienleben beeinträchtigt. „Was hat Turnen mit Bildung zu tun?“ Turnvater Jahn gab die richtige Antwort, als er schrieb: „Die Turnkunst soll die verlorengegangene Gleichmäßigkeit der menschlichen Bildung wiederherstellen, der einseitigen Vergeistigung die wahre Leibhaftigkeit zuordnen“.

Geräturnen, Volksturnen und Spiel — gegen Tennis hat man im allgemeinen nichts einzuwenden, weil „der gesellschaftliche Rahmen“ gewahrt bleibt — wurden aus dem Gebiete des Mannes in das der Frau übernommen. Als bald setzte ein Wehklagen über die Vermännlichung der Frau ein. So arg ist es aber garnicht damit bestellt: Ein echtes Mädchen wird von seiner Fraulichkeit nichts einbüßen durch die Pflege der Leibesübungen; es wird sich ihrer vielmehr erst

voll bewußt werden. In der Zeit der grimmigen Antivermännlichungswut setzte nun ein Takt ein nach einem System der Gymnastik (Leibesübung), das die Eigenart der Frau stärker betonte. Die Bestrebungen kann man etwa unter diesem Einheitskennwort zusammenfassen: Seelische Beschwingtheit des Leibes. Während Frau Dr. Mensendieck von physiologischen Gesichtspunkten ausging, kommen die späteren Systeme Jahns Ruf nach Harmonie des Leibes und der Seele entgegen. Von der allseitigen Schulung des Körpers geht es unter Benutzung unseres angeborenen Gefühles für Rhythmik zum Ausdruck seelischer Regungen durch die Bewegung. Rhythmus ist nicht gleichbedeutend mit Takt. Im Vordergrund steht der seelische Gehalt der Klangfolgen; der Takt spielt, wenn auch nicht bei allen Systemen, nur eine Nebenrolle. Alles Neuartige — und als solches sind Tonreihen anzusehen — sucht der Mann verstandesmäßig zu erarbeiten; triebhaft wird die Frau es nachempfinden. Bis dieses sich zur Bewegung gestaltet, braucht die Lebende eine weitere Schulung. Schon die bloße Geste wird heute als ungebildet empfunden; starre Maske tritt an die Stelle natürlichen Ausdruckes. Die Scheu der Seele, sich zu erschließen, ist so stark, daß geraume Gewöhnungsfrist vergeht, ehe die Seele bereit ist, sich in der Bewegung zu erlösen. Diese Erlösung ist dann das sichtbare Zeichen der Harmonie. Nach außen hin durch Anmut (nicht Scheingrazie — Pose — Heuchelei) wirksam, erzeugt diese Hingabe des Körpers an die innere Beschwingtheit jenen Ausgleich und die Entspannung, deren gerade die Frau inmitten der alltäglichen Reibungen bedarf. Hier ist das Inselfreie der Frau, das keines Mannes Fuß je betrat!

Unter Leitung bewährter Fachkräfte übt der Turn- und Sportverein Berlin-Lichterfelde in verschiedenen Schwierigkeitsstufen nach dem System Medau (Schwunggymnastik). Bitte sehen Sie sich einmal unseren Betrieb an! Wir vermitteln Ihnen das Erlebnis Ihrer eigenen Persönlichkeit!

Restaurant Zur Schleuse Klein-Machnow

Besitzer: Otto Barsch

Herrliches im Walde und am
Wasser gelegenes Gartenlokal

— Solide Preise —

Arthur Kante

Staatl. gepr. Masseur

Heil-, Sport-, allgem. Körpermassage

auf Anordnung des Arztes

— Allererste Referenzen —

Lichterfelde, Zehlendorferstr. 52

Fernruf: Steinplatz 6505

Kunst- und Bauglaserei W. Radocaj Glasermeister

Spezialität:

Vornehme Bildeinrahmung

Lichterfelde, Sternstrasse 10-11

Fernspr.: G 3 2137

Mende's Bierstuben

Besitzer: Gustav Bolde

Gutgepflegte Biere

in Kannen und Syphons

Angenehmer Aufenthalt im Sommergarten

Spezialität: **Speiseeis**

Vereinszimmer

Drakestrasse 24 — G 6 1041

Musik-Unterricht

in Violine, Klavier, Bratsche,

Cello, Kontrabaß, Orchesterspiel

nach bewährter Methode

Adolf Steiner, Musikdirektor

Heinrich Steiner, Klavier

Berlin-Lichterfelde W.

Augustastrasse 21b, Ecke Drakestr.

Haltestelle

Straßenbahn 177, Autobus 44



Wanderer

VULKAN Chromräder M. 85,— Ballon v. M. 93,—

ADLER Chromräder „ 93,50 Ballon „ „ 100,—

OPEL Fahrräder „ 57,50 Ballon „ „ 68,—

Grösste Auswahl — Günstige Bedingungen

Paul Schulz & Söhne

Lichterfelde-W., Drakestr. 48a, Tel.: G 3, 5568

Spielt Tennis im „L“!

Aus kleinen Anfängen erwachsen, zählt unsere Tennisabteilung heute bereits 80 Mitglieder und ist damit eine der stärksten des Brandenburgischen Turnkreises. Der weiße Sport ist kostspielig; Kleidung, Spielgerät und Platzbenutzung stellen nicht geringe Anforderungen an den Geldbeutel. Dazu kommt in den meisten Vereinen noch ein hohes Eintrittsgeld, das vielen Jüngern des Tennisspiels den Zugang verschließt. Es war daher ein glücklicher Gedanke der Deutschen Turnerschaft, die Pflege dieses Spieles in ihr Programm aufzunehmen. Der Turn- und Sportverein Berlin-Lichterfelde hat das Wort alsbald in die Tat umgesetzt, und der rege Spielbetrieb sowie die stetig wachsende Mitgliederzahl der Tennisabteilung sind der beste Beweis dafür, daß der einmal beschrittene Weg ins Neuland uns dem Ziele der Breitenarbeit entgegenführt. Im „L“ werden Anfänger unentgeltlich in die Kunst des Schlagens eingeführt; an der Hebung der Spielstärke der Fortgeschrittenen wird emsig gearbeitet. Bereits im Vorjahre fiel die Brandenburgische Meisterschaft im Turnereinzeln an unser Mitglied W. Steiner. So erfreulich auch derartige Erfolge sein mögen, allem voran steht für uns die Lösung:

Tennis als Volkssport!

Laßt Zahlen sprechen:

	In anderen Vereinen	im „L“
Eintrittsgeld	30—50 Mk.	10—15 Mk.
Jahresbeitrag	70—150 Mk.	50—60 Mk.

Spielgelegenheit täglich. Günstige Lage mitten im Ort: Berlin-Lichterfelde, Albrechtstraße 3a. Im Winter reger Tischtennisbetrieb. Außerdem steht jedem Mitglied vielseitigste Betätigung auf anderen Gebieten der Leibesübungen offen.

Sportgeschäft

Alb. Pardemann

Geräte und Bekleidung für alle Sportarten
Bln.-Lichterfelde, Hindenburgdamm 85a

Sämtliche Ausrüstungen für den
Turn- und Sport-Verein „L“ e.V.

Sportschuhe — Jerseys — Stutzen
Schwimmanzüge — Trainingsanzüge
— Wander-Ausrüstungen
Tennis- und Wassersportartikel
Platzgeräte

Gesundheitliche Nahrungsmittel Körperpflege-Artikel Hautöle usw.

in grosser Auswahl
im

Reformhaus Zukunft

Lichterfelde-West, Steglitzer Straße 36

Telefon: G 6, Breitenbach 2168

D A S CAFÉ AM STADION

„CASTA“

(GEGENÜBER DEM STADIONEINGANG)

BIETET IHNEN ANGENEHMEN AUFENTHALT

GARTEN — TISCHTENNIS

Begegnung.

Müller: Tach, Schulze; lebste noch?

Schulze: Tach, Müller. Du machst dir ja ornlich selten uff de Kneipe. Stille biste; ick weeh schon — bei die Bezüje und so — kann ooch keene großen Sprünge machen, aber vor ne Mollle oda zwee muß et ebent reichen.

M.: Bazichte!

Sch.: Basteh nich, wie de det aushälft. Wat machste'n uff'n Abend?

M.: Ich je im Turnvaein.

Sch.: Ausjerechnet! So varickt mecht ick ooch ma sind. Wat haste'n da valorn?

M.: Hast du ne Ahnung! Det is soo!

Sch.: Wat is'n det vor'n Turnvaein?

M.: Siehste, ick ha' doch imma jesacht, du bist da richtje Stammtischindiana. Haste noch nich von't „L“ gehört? Det is ne janj große Sache, vastehste! Bald dausend Mitstieda!

Sch.: Mensch, jibs' du an! Sin det allet so ne Kanon' wie du?

M.: Ich? Ich ha' man erst so sachte anjefang'. Aba dir mach' ick schon wat vor. En Abend sind wa uff de Halle; da wird jeturnt.

Sch.: Wat, dausend Mann uff eene Halle?

M.: Ree, da sind doch x Abteilung'; und de Frauen sind ooch wieda extra. Da sind piekfeine Damens bei. Gene hat neulich Turnfreund zu mir jesacht. Vor der hät' ick direkt wat austreffen konntn. Jut, det meine Berta nich uff de Bildfläche wa.

Sch.: Wie komms'n du mang de Weiba?

M.: Na, in't Stadion.

Sch.: Wat is'n da los?

M.: Da ham wa Faustball jespielt.

Sch.: Det muß öde sind!

M.: Im Jejenteil! Da sollste ma de Repräsentativen sehn, wie die rumspring'. Wie de Flohbede, sag' ick da. Na, und denn haufte zu. Denkste! Weg isa.

Sch.: Mensch, so'ne große Murrel mußte doch treffen!

M.: Mit'n Mund, wat? Die jebn det Ding so een Gfleh, da stehste machtlos wisawie! Und wat de Frauen sind, die ham ooch allahand uff'n Raften. Mit eenma pfeift et. Denn wird anjtreten, so Sticka 100, vastehste? Na, und denn jib's Freiübung', bloß 5 Minuten; aba die machen dir jelenkig. Mir ham derekt de Knochen jekracht det erste Mal. W' andan Tach konnt' ick kaum loofen. Aba nu jehst et schon so pee a pee.

Sch.: Det is allet?

M.: Vor dir Jerippe würde det schon reichen. Denn wird Kugel jestoßen oda so wat. Ha' ick mir dämlich anjestellt, wie ick det Ding mang de Finga jekracht habe. So'n jungscha Spaz sengelt det Ding bald noch mal so weit wie ick. Platt war ick. „Wie machen Se'n det“? frag' ick. „Sehn Se“, sacht'a, „det is allet Sebung. Da missen Se noch der Beinmuskulatur zu ausnußen! Un denn 'n Rumwof, und 'n Schultajürtel, un denn ers' den Arm strecken, un denn noch de Hand dreh'n und de Kugel üben Daum' abrollen lassen.“ Un denn noch mit die Beene so rumhopsen, paß

ma uff, soo! Wie 'n Kängeruh, wa? Entschuldje!

Sch.: Wie schwer is'n det Eifen?

M.: An fuffzjezn Pfund. Kanns' ja ma hinkomm', da könn' wa uns ma' ne Mollle austoßen.

Sch.: Ich denke, du trinks' keen Bier mehr?

M.: Wer sacht denn det? Nach'n Treenink jehn wa jejeentlich im Baieinslokal, aba denn so'n Trang mit Bieren. Berta jehst den Abend ooch uff 'm Turnboden.

Sch.: Wat, die ooch?

M.: Klar, die jehst bei de Hausfrauenjimmastik. 5 Pfund hat se schon abjenomm'.

Sch.: Und de Jöhren laßt inzwisch'n vakkomm', wat?

M.: Die jehn früh in't Bette, wenn se von't Stadion komm'.

Sch.: Wat, die ooch noch?

M.: Na, wat denn; klärchen! Die sind ooch in Baein. „Emil“, sag ick, „du jehst im Baein un melds' dir an“. Un nu jehsta imma turn', un esta jehsta im Stadion, da spielen se Handball und sowat. Da kanna jeden Tach hinjehn, da isa wenichsten in jute Umjebung, un Sticka Duzend von seine Schulkumpels sin ooch bei. Himmelfahrt ham se ne Patie jemacht. Na, und die Hilde, die jehst in der Meechenabteilung. Sauber turn' die, vastehste!

Die Tage ha' ick ma det anjesehn. Wat die Frolleins da sind, die sind uff 'n Rien. Solange hat se jequengelt, die Hilde mein ick; na, un nu jloob ick, da wer' ick esta rumjehn.

Schad ja nisch, det se mit de Klavierstunden uffjehört hat, von Talent keene Spur. Aba vor 25 Reichspfenje 'n janzen Monat, noch nich ma eene Mollle, die laß ick spring'.

Sch.: Meine sind ja nu schon jroßa. Die beeden Jungs ham en Boot; da jehst se imma paddeln mit. Un de Jrete, wat die 17 jährige is, hat von Troßmuttan en Tennischläja jekracht; vor der is sowat ooch nich.

M.: Denkste! Die Boys schickste bei de Wassafahraruppe, un det Meechen stachste mang de Tennisabteilung. Billja kann se't janich ham.

Sch.: Det jib's ooch? Det muß ick ma doch ma beschnarchen.

M.: Wat heeßt beschnarchen? Sez kommste gleich mit uff de Beschäftsstelle und trägt dir in.

Sch.: Wie heeßt der Baein?

M.: „L“, Mensch. Da schrei'm se doch ooch imma in de Zeitung von.

Sch.: Na, is jut; aba de Patei . . .

M.: Hör bloß uff. Patei, Patei . . . Sezht dir am Stammtisch, un denn machata euch de Ohrn voll; davon wird't ooch nich besa. In't „L“ jib's keene Politik.

Sch.: Mensch, aba Emma . . .

M.: Quatsch nich. Berta holt ihr morjen Ahmt ab. Zu de Jimnastik.

Sch.: Wenn er'n?

M.: Um achte, pinktlich. Solls' ma sehn, wat die ufflebt!

Sch.: Uu backe!

M.: Medicht!

Fechten.

Seit einem Jahre besteht im „L“ eine Fechtabteilung, in der Turner und Turnerinnen eifrig der Kunst des Florettfechtens obliegen.

Die Übung mit der blanken Waffe, durch Jahn und Friesen aus langem Schlafe — seit der Zeit der mittelalterlichen Burgfehden — geweckt, ist eine der wertvollsten Leibesübungen. Florett, Säbel und Degen zielgerecht zu führen erfordert hohe Geschicklichkeit, die nur durch anhaltendes Ueben erworben werden kann. Allein die Führung der Klinge genügt noch nicht; das Fechten ist ausgesprochenen Kampf Mann gegen Mann: erst die geistigen Fähigkeiten und der stählerne Wille bedeuten den Sieg. Echte Ritterlichkeit, das Vermächtnis vergangener Tage, leuchtet aus den Zügen dessen, der sich dieser edlen Kunst verschrieb. Weit ist der Weg bis zum „Meister auf Hieb und Stoß“, aber er lohnt sich!

Wasserfahren.

Wochenende! Die Stunde der Wasserfahrer ist gekommen. Widerwillig nur löst sich die Sorge von der Seele des Menschen, aber ins Boot des Paddlers oder Seglers und hinaus auf die Gewässer unserer märkischen Landschaft folgt sie uns nicht. Unter den Strahlen der bräunenden Sonne von frischer Brise getragen, gleiten wir tagsüber durch die leicht gekräuselten Fluten; erst die Dämmerung mahnt uns an das Entrinnen der Zeit. Rechts voraus eine verschwiegene Bucht. Wir steuern sie an. Schnell ein erfrischendes Bad, dann geht es ans Zelten. Kameradschaftlich hilft einer dem anderen, indes über rasch geschürtem Feuer kundige Hand schon die Mahlzeit bereitet. Lustig ist solches Lagerleben, und lange gebieten wir dem Schlummer. Heimlich schleiche ich mich aus dem vertrauten Kreise und blicke stumm auf den mondbeglänzten träumenden See . . .

(Auskunft: G. F ü l l g r a f, Vln.-Lichterfelde, Steglitzer Straße 30.)

— Drakestraße & Karlsplatz —

Was
Du brauchst
zum **Sport**
zum **Wandern**
geh' zu
Kirschbaum
sag's den andern!

Buchdruckerei

Fritz Herrmann

Berlin - Lichterfelde

Dürerstrasse 31

Anfertigung von
Drucksachen aller Art

Bitte beehren Sie unsere
Inserenten
mit Ihrer werten Kundschaft!

Auto = Fahrschule

Ing. Witte

Lichterfelde, Hindenburgdamm 67, Ecke Schloßstrasse

Übungszeiten der Abteilungen (Sommer 1932).

Realgymnasium Drakestr.:

Männer und Ältere Di 20—22
2. Frauen Mi 20—22
Männliche Jugend Do 20—22
Friesen (Schulverein d. R.G.) Fr 17—19

Schillergymnasium Berliner Straße:

1. Knaben Mi 17⁴⁵—19⁴⁵
1. Frauen Do 20—22

Dürer-Gymn. Dürerstr.:

Fechten Mo 19⁴⁵—22
Gymnastik für Hausfrauen
(2. Frauen) Fr 20³⁰—21³⁰

Goetheschule Berliner Straße:

3. Frauen (Medau-Gymn.) Mi 20—22

Märkischer Hof, Zehlendorfer Str.:

3. Frauen (Medau-Gymn.) Mo 20—21

Gemeinschaftsschule Kommandantenstr.:

2. Knaben Di, Do 18—20

Gemeinschaftsschule Dahlemer Straße:

Mädchen: Di 17⁴⁵—19⁴⁵

Albrechtstraße 3a:

Tennis täglich

Mittelschule Seydlitzstr.:

3. Knaben Mi 18—20

Sport- u. Spielfeld Berliner Straße:

Leichtathletik Mo — Fr ab 18
Sbd ab 17
Stg 8—13
Spiele Mi, Do, Fr ab 18
Sbd ab 17
Stg 8—13
Rafengymnastik Mo ab 19³⁰

Bootsklub Gellion, Nowawes,

Babelsbergerstraße 5a:

Wasserfahrer Sbd, Stg.

Gemeinschaftsbadeanstalt:

Schwimmen Sbd ab 16

Vereinslokal des „L“ Restaurant & Café „Hohenzollern“

Inhaber: A. Kramer

Berlin - Lichterfelde - West, Hindenburgdamm 95 a, Ecke Augustastraße

Fernruf: G 3, Lichterfelde 4931

Auf Anruf liefere ich zu jeder Tageszeit meine gepflegten Biere in Kannen und Syphons sofort frei Haus
Spezialität: Ausstattung von Hochzeiten

Jeden Sonnabend u. Sonntag das bekannte
Jazz-Stimmungs-Orchester mit Tanz

Menüs in jeder Preislage
Parkettsaal - Vereinszimmer - Kegelbahnen

CHARLOTTE BUSKE

geb. Claudius

Berlin S 42, Brandenburgstr. 42 III

STÄNDIGE AUSSTELLUNG
GEDIEGENER ÖLGEMÄLDE

(Landschaften — Stilleben — Blumenstücke)

Billige Preise zu günstigen Zahlungsbedingungen

Anfertigung kunstgewerblicher Handarbeiten

Erich Reichmann Bauklempnerei

Gas- und Wasseranlagen,
Dacharbeiten

Spezialität: Badeeinrichtungen
und Spültische

Berlin-Lichterfelde, Ringstraße 83

G 3, Lichterfelde 2314

— GEFION —

Nowawes — 10 Minuten vom Bahnhof — Babelsberger Strasse

Das Bootshaus der „L“ Wasserfahrer

Bequeme und sehr billige Sommer- und Winterstände

Auskunft in der Geschäftsstelle des Vereins

Radioapparate
Lautsprecher

Starkstrommaterial
Glühlampen

Foto

Gelegenheitsangebote!

Radiovertrieb **PACHALY**

Lichterfelde - W.,
Steglitzer Strasse 43
Fernruf: G 6. 1732

Steglitz,
Zimmermannstrasse 18



SPORTHAUS FRITZ ZENKER

Das Fachgeschäft
ersten Ranges

Berlin - Steglitz, Albrechtstrasse 128, (am Wannsee bnf.)
Fernruf: G 2, Steglitz 5490 und 5422

Lieferant des Turn- und Sport-Vereins Lichterfelde